

III. Das verlorene Fahrzeug.

Erster Abschnitt.

Das Handlungshaus Feller & Comp.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts war das Haus Feller und Compagnie das angesehenste in Cuxhaven. Seine Fahrzeuge gingen auf allen Meeren und liefen meist wohlbehalten im heimathlichen Hafen ein. Gegen 1820 jedoch hieß es mit einem Male, es stehe nicht mehr auf sicheren Füßen und der Handelsherr bemühe sich vergeblich, in Hamburg Geld zu leihen.

Wenn einmal ein solches Gerücht aufgekommen ist, so versucht man vergeblich, es zu unterdrücken, ja, alles, was sich ereignet, muß zur Bestätigung dienen. Es ist, als ob ein so der Nachrede Verfallener kein Recht mehr auf Existenz habe.

Herrn Feller war schon etwas von dem Gerüchte zu Ohren gekommen, doch bekümmerte ihn das wenig, denn er wußte, daß hierdurch sein Haus nicht stürzen würde.

Zimmerhin aber mußte etwas nicht ganz recht sein, denn er arbeitete Tag und Nacht und schien keines Schlafes zu bedürfen.

„Geh einmal zum Hafen,“ sprach er eines Tages zu seinem Sohne Reinhard, „und höre dich um, ob keiner der Kapitäne, die heimgekehrt sind, von unserer ‚Möbe‘ etwas vernommen